

## DAS ILLUSTRIERTE BUCH

Daudet: Tartarin von Tarascon. Mit Zeichnungen von George Grosz, Erich Reiß, Berlin 1921.

Ich hatte schon früher Gelegenheit, die Seltenheit guter Illustratoren zu beklagen, um so erfreulicher ist die Aufgabe, Ausnahmen festzustellen, die meine seinerzeit ausgesprochene Hoffnung auf eine kommende neue Blüte der deutschen Illustration rechtfertigen. Die von Grosz gezeichneten Illustrationen zum Tartarin von Daudet gehören zu den schönsten und reizvollsten Schöpfungen dieser Art seit Menzel. Der Tartarin ist in Deutschland eigentlich sehr unbekannt, dies ist um so überraschender, als es wenige Bücher gibt, die soviel echten herzerfreuenden Humor besitzen wie diese Satyre auf den Heldendurst und die Abenteuerereitelkeit des französischen Kleinbürgers, der letzten

Endes ja doch nur eine Abart des Provinzials in aller Welt darstellt. Grosz hat diesem Humor in unübertrefflicher Weise Ausdruck verliehen und die Synthese von Herzengüte und unsterblicher Lächerlichkeit aller Eitelkeit, die mit allzu unzulänglichen Mitteln zum Heroentum zustrebt, wunderbar erfaßt. Charakteristisch ist, daß sich auch Grosz der neuen Richtung nicht entziehen kann und der natürlichen Gestalt wieder näher rückt, die Linienführung ist wieder einfach und klar, der Raum durch eine sehr verständliche Perspektive dargestellt. Die Ausstattung dieses höchst empfehlenswerten Buches ist ohne Tadel, bleibt nur zu bedauern, daß die Rohstoffpreise es dem Verleger nicht ermöglicht hatten, dieses Buch gleich billig aber mit besserem Papier herauszubringen. Guido Kaschnitz.

## ZEITSCHRIFTEN=ARCHIV

Cicerone (Klinkhardt u. Biermann, Leipzig).

10/XIII: Otto Gleichmann (L. Beil) – Impressionismus und Expressionismus (H. Frank).

Der Kunstwanderer (Adolf Donath, Berlin-Schöneberg).

2. Aprilheft Jahrg. III: Gedanken über Renoir (W. Virdow).

1. Maiheft Jahrg. III: Ein Jugendbrief von Hans Makart.

2. Maiheft Jahrg. III: Streifzüge durch das moderne Kunstleben in Paris (O. Grautoff).

Die Initiale (Verlag Ed. Strache, Wien).

2/1: Moderne Illustratoren (R. Bretschneider).

Der Querschnitt (Flechthelm, Düsseldorf).

2-3/1: Ich sympathisiere mit dieser kleinen Zeitschrift, weil sie ganz ohne Ängstlichkeit und Pedanterie zusammengestellt ist. Ein Redakteur darf kein Bürokrat sein! Eine leichte Notiz von drei Zeilen ist wichtiger als eine mehrseitige Abhandlung von 10 Spalten. Es ist verdienstvoller amüsant zu sein als langweilig. Die Herausgeber des Querschnitts scheinen gottseidank diese Binsenwahrheiten zu wissen.



Josef Eberz

Radierung: »Assisi II«